

Christoph Spötl zum wirklichen Mitglied der ÖAW gewählt

Johannes Mattes



Foto: Reinhard Öhner, ÖAW

Am 2. Mai wurde bei der jährlichen Wahlsitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Christoph Spötl neben zehn anderen in- und ausländischen Forschern zum wirklichen Mitglied gewählt. Die besonders ehrenvolle Auszeichnung war mit einer am 14. Mai abgehaltenen feierlichen Sitzung der Akademie verbunden, in der dem neuen wirklichen Mitglied im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer und Wissenschafts- und Forschungsminister Karl-Heinz Töchterle das offizielle Ernennungs-Dekret durch den Präsidenten der Akademie, Helmut Denk, überreicht wurde.

Christoph Spötl, der bereits 2009 zum korrespondierenden Mitglied der ÖAW gewählt wurde, will in dieser persönlichen Auszeichnung für seine jahrzehntelange erfolgreiche Forschungsarbeit auf dem Gebiet der alpinen Quartärforschung auch eine Anerkennung für die österreichische Höhlenforschung sehen: „Da die Beschäftigung mit Höhlen den Schwerpunkt der vergangenen 15 Jahre meiner Umtriebe darstellt und ich den heimischen Höhlenforschern sehr verbunden bin und ihnen vieles verdanke, betrachte ich diese Aus-

zeichnung auch als besondere Aufwertung und Anerkennung der vielfältigen Speläo-Aktivitäten in unserem Land und im Verband Österreichischer Höhlenforscher.“

Christoph Spötl wurde am 25. Mai 1964 in Innsbruck geboren und maturierte am Privaten Oberstufenrealgymnasium der Serviten in Volders. Nach dem Studium der Geologie an der Universität Innsbruck absolvierte er von 1988 bis 1991 sein Doktoratsstudium an der Universität Bern. Nach einem Auslandsaufenthalt in Columbia und Reston (USA) war Christoph Spötl von 1994 bis 1997 APART-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an der Universität Innsbruck. Nach seiner 1997 erfolgten Habilitation im Fach Geologie wurde er 2004 zum Universitätsprofessor für Quartärforschung der Universität Innsbruck ernannt. International machte er sich vor allem durch die Beschäftigung mit Höhlensinterbildungen einen Namen, mit denen er und seine Arbeitsgruppe das Bild vom Ablauf des Quartärs im Alpenraum vervollständigte und die zeitliche Auflösung der letzten 100.000 Jahre maßgeblich verfeinerte.

Der Höhlenforschung ist Christoph Spötl schon über 15 Jahre verbunden. Sei es als Co-Editor der Zeitschrift „Die Höhle“, sei es seit 2002 als Vizepräsident und seit 2008 als Präsident des VÖH oder als Höhlenführer in der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle, seine Kollegen konnten sich stets getrost auf seinen besonnenen und überlegten Charakter verlassen. Während seiner Funktionsperiode als Präsident erlebte die personelle Basis des VÖH sowohl eine personelle Verjüngung als auch eine regionale Verbreiterung. Heute ist der VÖH die Dachorganisation für ca. 2300 in Österreich aktive Höhlenforscher – das ist nicht nur der höchste Stand in der Geschichte des Verbands, sondern auch fünf Mal soviel wie bei dessen Gründung im Jahre 1949. Diese höhere Mitgliederzahl erfordert sowohl Mehrarbeit als auch ein höheres Maß an Umsicht und Sorgfalt seitens der Verbandsvertreter. Eine Verantwortung, der Christoph Spötl in seiner Position als Präsident stets nachgekommen ist. Während seiner Funktionsperiode als Vorsitzender traten sieben neue Mitglieder dem VÖH bei, darunter sechs Schauhöhlen und ein höhlenkundlicher Verein. Nachhaltige Projekte wie der Poldi-Fuhrich-Preis zur Würdigung der Leistungen jüngerer Höhlenforscher und der neue moderne Mitgliedschaftsausweis des VÖH gehen im Wesentlichen auf die persönliche Initiative und das Bemühen von Christoph Spötl zurück.

Der VÖH gratuliert Christoph nicht nur sehr herzlich für diese würdevolle Auszeichnung, sondern dankt ihm auch für seinen unermüdlichen Einsatz für die österreichische Höhlenforschung und hofft, dass er uns noch lange in seiner Funktion als Präsident erhalten bleibt.

Ehrung für Prof. Hubert Trimmel

Rudolf Pavuza

Bei der Jahreshauptversammlung des Umweltdachverbandes am 20. Juni 2013 wurde Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel, der Doyen der österreichischen Höhlenforschung, der auch lange Jahre Vizepräsident des Umweltdachverbandes (vormals ÖGNU) war, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Damit wollte der Umweltdachverband unter anderem für die unermüdliche Tätigkeit im Rahmen der Alpenschutzkommission, bei der Etablierung von UNESCO-Welterbegebieten und der unmittelbaren, ehrenamtlichen Tätigkeit im Präsidium danken. Bei dieser Gelegenheit gab Hubert Trimmel auch einen (wie gewohnt) pointierten und durchaus launigen Rückblick auf die bisherigen 40 Jahre dieser größten österreichischen Umweltorganisation, der der Verband österreichischer Höhlenforscher als Gründungsmitglied angehört (siehe auch Beitrag auf S. 72 dieser Ausgabe).